

VORWORT.

Der vorliegende II. Band des Commentars zur neuen österreichischen Pharmacopoe (edit. VII.) befasst sich in gesonderten Abtheilungen mit der pharmakognostischen Darstellung der Arzneikörper aus den drei Reichen der Natur.

Jene aus dem Pflanzenreiche, durch Zahl, Mannigfaltigkeit und Wichtigkeit die anderen weitaus übertreffend, mussten nothwendigerweise die ausführlichste Behandlung erfahren. Dass ich hiebei von der mikroskopischen Untersuchung den ausgedehntesten Gebrauch gemacht habe, bedarf wohl keiner Rechtfertigung. Der hohe Werth dieser Untersuchung in diagnostischer Beziehung für die Mehrzahl der vegetabilischen Arzneikörper ist gegenwärtig allgemein anerkannt. Alle neueren Lehr- und Handbücher der Pharmakognosie sowie einzelne Pharmacopoen machen von ihren Resultaten mehr oder weniger umfassenden Gebrauch und in zahlreichen werthvollen Arbeiten macht sich der rege Eifer auf diesem Gebiete bemerkbar.

Die relativ niederen Preise ermöglichen die leichte Anschaffung eines zu allen einschlägigen Untersuchungen genügenden Mikroskops. Seine Anwendung setzt allerdings Einübung, die aber bei einigem guten Willen unschwer erworben werden kann, sowie die Bekanntschaft mit den Structurverhältnissen der Pflanzen im Allgemeinen voraus. Um diese anzuregen und das Verständniss der im speciellen Theile dieses Buches gelieferten mikroskopischen Darstellung zu erleichtern, schien es zweckmässig, der speciellen Erörterung der vegetabilischen Heilmittel eine Anleitung zur Vornahme mikroskopischer Untersuchungen, sowie in Kürze eine Uebersicht über die wichtigsten Punkte der Pflanzen-Histologie beizugeben. Die zum Theil benützten Werke sind pag. 527, 533 und 537 angeführt.

Die bildlichen Darstellungen wurden mit Ausnahme von Fig. 116 und 119 nach vom Maler C. Krohse und stud. med. N. Swoboda angefertigten Originalzeichnungen grösstentheils von dem ausgezeichneten Xylographen Matoloni ausgeführt.

In den Kreis der Erörterung sind nicht blos die von der Ph. Austr. edit. VII. (1889) aufgenommenen Arzneidrogen gezogen, sondern auch solche Mittel berücksichtigt worden, welche in der Volksmedizin noch eine häufigere Verwendung finden und als solche Gegenstände des pharmaceutischen Handverkaufs sind, ferner Drogen, welche trotz ihrer Ausschliessung aus der Reihe

der officinellen Mittel noch immer von Aerzten mehr oder weniger häufig verordnet werden, und endlich eine Anzahl von Mitteln, welche in den letzten Jahren dem europäischen Arzneischatze neu zugeführt wurden, ohne bisher der Aufnahme unter die officinellen würdig erkannt zu sein. Dabei ist auch auf die anderen europäischen Pharmacopöen und von den aussereuropäischen auf die Pharmacopoe der Vereinigten Staaten von Nordamerika sowie auf die japanische Pharmacopoe entsprechende Rücksicht genommen.

Der Haupttext derjenigen Mittel, welche in Ph. Austr. edit. VII. angeführt sind, ist mit grosser Schrift, der Text der in Oesterreich nicht officinellen Mittel mit kleinerer Schrift gedruckt und die Hinweisung auf andere Pharmacopöen*) am Schlusse eines jeden Artikels durch entsprechende Abkürzungen ersichtlich gemacht, und zwar, wie folgt:

- Hg. — Pharmacopoea Hungarica edit. 2. Budapest 1888.
 G. — Arzneibuch für das Deutsche Reich. 3. Ausgabe. (Ph. German. edit. 3.) Berlin 1890.
 Hl. — Ph. Helvetica edit. II. Scaphusiae 1872 mit Supplement 1876.
 Nl. — Ph. Nederlandica edit. 3. Hagae comitis 1889.
 Bg. — Ph. Belgica edit. II. Bruxelles 1885.
 Su. — Ph. Suecica edit. VII. Stockholm 1879.
 D. — Ph. Danica edit. II. Hauniae 1869.
 Nr. — Ph. Norvegica edit. II. Christiania 1879.
 Rs. — Ph. Rossica. 1880.
 Rm. — Ph. Romana. Bukarest 1874.
 Sr. — Ph. Serbica. Belgrad 1881.
 Br. — The British Pharmacopoeia. London 1885.
 Fr. — Codex medicamentarius, Pharmacopée française. Redigé par ordre du gouvernement. Paris 1884.
 Hs. — Farmacopea oficial. edit. VI. Madrid 1884.
 P. — Ph. Portugueza. Edit. offic. Lisboa 1876.
 U. St. — The Ph. of the United Staates of America. Sixth deventennial revision. New-York 1883.
 Jap. — Ph. Japonica. Edit. latina. Tokyo 1886.

Das umfangreiche Material ist, grösstentheils in Anlehnung an die besten neueren Lehrbücher der Pharmakognosie, in grössere Abschnitte und diese in kleinere Gruppen, zum Theile nach der systematischen Stellung ihrer Stammpflanzen, zum Theil nach ihrer pharmakognostischen Zusammengehörigkeit, untergebracht und jeder Gruppe, wo es nützlich schien, eine die allgemeine Charakteristik derselben zusammenfassende und erläuternde Besprechung vorausgeschickt. Am Schlusse des Buches ist eine Uebersicht beigegeben, welche in tabellarischer Form die abgehandelten vegetabilischen Drogen der beiden ersten Abschnitte nach ihren zugänglichsten Merkmalen zusammengestellt enthält.

*) Die erste italienische Pharmacopoe (Farmacopea ufficiale del regno d' Italia. Roma 1892) kam vor Kurzem zur Ausgabe und konnte daher nicht berücksichtigt werden.

Bei der Darstellung der einzelnen Artikel habe ich mich bemüht, eine möglichst genaue Beschreibung und Charakteristik zu geben. Zur Feststellung derselben dienten theils Drogenmuster des Handels, theils die reiche Sammlung des pharmakognostischen Universitäts-Museums, theils selbst gesammeltes Material. Durch die Anwendung verschiedener Schrift-Typen ist für das Hervortreten der besonders charakteristischen Merkmale der einzelnen Arzneidrogen gesorgt.

Was die übrigen pharmakognostischen Verhältnisse anbelangt, welche bei den einzelnen Artikeln berührt werden, so habe ich mich an die zuverlässigsten Quellen und die besten pharmakognostischen Hand- und Hilfsbücher gehalten, welche in dem folgenden Verzeichnisse zusammengestellt sind.

Wien, im Juli 1892.

A. Vogl.